

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt"

Bürgergremium Zukunft Hallschlag

17. Treffen, öffentliche Sitzung am Dienstag, 22. November 2011,
18.00 Uhr im Stadtteilbüro Düsseldorf Straße 25

Es waren 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend, 10 Personen waren entschuldigt.

Stadtteilmanagement Zukunft Hallschlag: Herr Böhler, Frau Fritz

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung: Frau Bachir

Amt für Liegenschaften und Wohnen: Frau Müller

Sozialamt: Herr Spatz (stellv. Leiter), Herr Gerstenberger (Bereich Fürsorgeunterkünfte)

Ergebnisprotokoll

1 Begrüßung, Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung

- ▶ Frau Fritz begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- ▶ Zum letzten Protokoll gibt es keine Anmerkungen.
- ▶ 6 (später 7) stimmberechtigte Teilnehmer (ohne Stadtteilmanagement) sind anwesend, das Bürgergremium ist beschlussfähig.

2 Anträge an den Verfügungsfonds

Das Jahresbudget von 7.500 Euro des Verfügungsfonds ist durch genehmigte Projekte bereits ausgeschöpft. Aus den vergangenen Jahren seit 2008 gibt es jedoch noch ungebundene Mittel in Höhe von insgesamt rund 10.000 Euro.

- ▶ Frau Kurz-Makopoulou, Tageseinrichtung für Kinder in der Bottroper Str. 51, beantragt 1.000 Euro für ein Kunstprojekt in Kooperation mit der Freien Kunstschule (Material und Künstlerhonorar). Durch die gemeinsame Aktivität im Projekt können sich die Kinder entfalten, Stärken entdecken und ihre Sprachkenntnisse verbessern. Nach Abschluss des Projekts findet eine kleine Ausstellung statt, bei der auch Eltern mit einbezogen werden sollen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

- ▶ Die Tageseinrichtung für Kinder in der Düsseldorfer Str. 59 stellt ebenfalls für ein Kunstprojekt einen Antrag über 1.000 Euro. Es handelt sich um eine Kunstwerkstatt, die von der vhs an Einrichtungen durchgeführt wird. Über 10 Wochen werden einmal pro Woche zwei Stunden lang verschiedene Themen und Materialien bearbeitet. Die Kinder lernen spielerisch künstlerische und handwerkliche Fertigkeiten kennen, können diese ausprobieren. Die Ergebnisse werden in einem Fest präsentiert. Es wird angemerkt, künftig Kooperationen mit Personen und Institutionen vor Ort zu suchen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

- ▶ Wie in der Sitzung am 24. Mai 2011 besprochen stellt Frau Mayer einen weiteren Antrag über 1.000 Euro für das Projekt "Aufblühen – Kreativität für Ältere Menschen – Wer rastet der rostet". Dabei geht es um die Weiterführung des Projekts, insbesondere die Vorbereitung und Durchführung einer Ausstellung. Es wird in Kooperation zwischen einer Kunststudentin, der Ev. Steiggemeinde, der kath. St. Rupert Gemeinde sowie dem Altenburgheim durchgeführt.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

- ▶ Herr Cakar beantragt für den internationalen Weihnachtsmarkt, der am 26. November am Jakobsbrunnen in Bad Cannstatt stattfindet, 400 Euro für den Info-Stand von Stadtteilmanagement, Bürgergärten e.V. und den Elternmentoren

Hallschlag (Tee, Gebäck, Weihnachtsschmuck Stand, Luftballons (mit Logo bedruckt), Gas).

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

- ▶ Für die Projektgruppe lokale Ökonomie stellt Herr Glass einen Antrag zur Deckung der Kosten für die 3. Weihnachtsbeleuchtung im Kreuzungsbereich Hallschlag / Am Römerkastell über 1.000 Euro.

Der Antrag wird einstimmig beschlossen mit der Auflage, mindestens zwei Drittel der Gesamtkosten über Spenden zu finanzieren und die beantragte Summe nur bei Bedarf auszuschöpfen.

- ▶ Herr Cakar beantragt 1.000 Euro für das Projekt Großer Bruder – Große Schwester. Dieses Projekt läuft bereits seit Schuljahresbeginn und wird über den JULA-Aktionsfonds gefördert. Dadurch muss das Projekt Ende 2011 abgeschlossen sein. Ein neuer Antrag an den JULA-Aktionsfonds kann erst im neuen Jahr gestellt werden. Herr Cakar wird auch Mittel bei der Robert-Bosch-Stiftung beantragen, um das Projekt fortzuführen. Anfang 2012 entsteht eine Finanzierungslücke, die durch den Verfügungsfonds geschlossen werden soll.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

3 JULA-Aktionsfonds

Frau Silber berichtet, dass der JULA-Aktionsfonds auch in diesem Jahr nicht ausgeschöpft worden ist. Es stehen noch Mittel zur Verfügung, die zurückgegeben werden müssen, wenn sie bis Ende 2011 nicht verbraucht werden. Daher schlägt Sie vor, die noch verbliebenen Restmittel dem Projekt Großer Bruder – Große Schwester zur Verfügung zu stellen.

Das Bürgergremium beschließt einstimmig, die Restmittel des JULA-Aktionsfonds 2011 dem Projekt Großer Bruder – Große Schwester zuzuschlagen.

4 Infos aus den Themen- und Projektgruppen

Das Statteilmanagement informiert kurz über die laufenden Themen- und Projektgruppen:

- ▶ *Themengruppe 1 Wohnen, Wohnumfeld und Öffentlicher Raum:*

Die Entwurfsplanung zum 2. Bauabschnitt des Travertinparks wurde am 11.10.2011 vorgestellt, am 31.01.2012 werden Anregungen aus der Beteiligung in den überarbeiteten Plänen sowie die Kosten zur Straßenplanung (Freiraumkonzept, Priorität 1) abschließend besprochen.

In den Bürgergärten fand im Oktober ein Kürbisfest statt, der Verein beteiligt sich am int. Weihnachtsmarkt (am Stand des Stadtteilmanagements), der Vorstand trifft sich am 5. Dezember um 18 Uhr.

- ▶ *Themengruppe 2 Soziales und kulturelles Miteinander:*

Am 22. Januar findet im Steiggemeindehaus das Theaterstück die Bosphoruschwabens statt. Die Elternmentoren und Bürgergärten sind bereit, bei Getränkeverkauf, kleiner Verpflegung und an der Kasse mitzuarbeiten, auch Ehrenamtliche aus der Bücherecke können sich einbringen. Die detaillierte Organisation wird in den jeweiligen Gruppen besprochen. Der Vorverkauf startet im Dezember im Stadtteilbüro. Plakate und Flyer werden vom Stadtteilmanagement in Kürze verteilt.

Bei der PG Haus Römer wurde am 16. November ein erstes Konzept der Machbarkeitsstudie vorgestellt. Bei den nächsten Treffen dient die Studie als Diskussionsgrundlage, außerdem stehen die Trägerschaft und der Betrieb des Gesam-

tensembles auf der Tagesordnung.

► *Themengruppe 3 Bildung und Gesundheit:*

Am 19. Januar findet die nächste TG 3 statt, Themen sind die Modellvorhaben Bildung und die Schulentwicklungsplanung sowie das BIWAQ-Projekt.

BIWAQ-Projekt "Hallschlag lernt": Am 6. Dezember lädt die Neue Arbeit zur Eröffnung des Lernzentrums Hallschlag von 12 bis 18 Uhr in die Bottroper Straße 8 ein. Am offenen Nachmittag ist Zeit für Information und Gespräche.

Über die Bücherecke wurde eine Lesung organisiert, am 24. November in der Tageseinrichtung für Kinder, Bottroper Str. 51. Die Projektgruppe trifft sich am 2. Dezember um 18 Uhr.

PG Geschichte: nächstes Treffen am 7. Dezember um 18 Uhr vor dem Stadtplanungsamt (Besichtigung historisches Stadtmodell). Im Kinder- und Jugendhaus steht der Monat November unter dem Motto "Römer" mit verschiedenen Angeboten rund um das Thema (gefördert durch den JULA-Aktionsfonds).

Die Projektgruppe Sport trifft sich am 23. November um 10 Uhr.

5 Interimsweise Unterbringung von Flüchtlingen im Gebäude Am Römerkastell 69

Herr Spatz erläutert zusammen mit Herrn Gerstenberger nach einer allgemeinen Einführung zur Lage von Flüchtlingsströmen und den Auswirkungen auf die BRD und die Kommunen sowie die Notwendigkeit der vorübergehenden Unterbringung von Flüchtlingen im Hallschlag – im Gebäude Am Römerkastell 69. Seit 25 Jahren wurden in Stuttgart rund 40.000 Flüchtlinge untergebracht. Ende der 1990er Jahre gab es zehn Mal so viele Flüchtlinge in Deutschland als heute. Die Zahl der Flüchtlinge kann im Laufe der Zeit stark schwanken. Seit dem Jahr 2000 ist sie rückläufig. Es wird außerdem auf das "Stuttgarter Modell" verwiesen (Merkmale z.B. Unterkünfte mit max. 70 Plätzen und Betreuung der Menschen durch Wohlfahrtsverbände sowie die Einbindung ins städtische soziale Umfeld und eine dezentrale Unterbringung).

Für rund 1 Jahr sollen rund 27 Flüchtlinge im Gebäude Am Römerkastell 69 untergebracht werden.

Aussagen, Fragen und *Antworten* Diskussion:

- Unverständnis, warum in die Wohnungen mit Blick auf den Abriss 2013 nicht mehr investiert wurde und Flüchtlingsunterkünfte nun hergerichtet werden sollen.
- Investitionen in ein Gebäude in diesem Zustand (unbewohnbar) für eine Nutzung von maximal einem Jahr ist nicht nachzuvollziehen. (*Frau Müller: Höhe der Investitionen / Bauzeitenplan sind noch nicht bekannt*).
- Wie sieht die gesamtstädtische Strategie aus? Wie sind andere Stadtteile einbezogen? (*Verweis auf Stuttgarter Modell, es wird immer versucht, die Menschen in Wohnungen unterzubringen, demnächst steht ein Studentenwohnheim zur Verfügung, was vom Studentenwerk nicht mehr genutzt wird; Flüchtlinge werden in allen Stadtteilen untergebracht*).
- Es wird betont, dass die Stadt sich um adäquate Unterkünfte (Neubau, Ankauf, Miete) bemühen sollte, da es sich um ein langfristiges Thema handelt.
- Es wird befürchtet, dass die Zwischennutzung den Zeitraum von einem Jahr übersteigt und so das Projekt der Sozialen Stadt verzögert wird oder womöglich bis zum Laufzeitende des Programms nicht mehr zu realisieren ist. Konterkariert

dieser Schritt nicht alle Bemühungen im Rahmen der Sozialen Stadt? (Herr Spatz betont mehrfach, dass die Unterbringung von Flüchtlingen dem Projekt Soziale Stadt nicht im Wege stehen wird, er geht davon aus, dass die Unterbringung von einem Jahr ab Dez.2011/Jan. 2012 bis Dez. 2012 erfolgt und der geplante Abbruch Anfang 2013 erfolgen kann).

Es wird eine verbindliche Aussage zum Zeitraum erwartet.

- ▶ Die Menschen sind im Hallschlag willkommen, es geht nicht darum, dass der Stadtteil Probleme mit der Unterbringung von Flüchtlingen hat, sondern um das Projekt der Sozialen Stadt und den schlechten Zustand des Gebäudes, das 2013 abgerissen werden soll.
- ▶ Es wird befürchtet, dass die Entscheidung schon gefallen ist und das Bürgergremium keine Möglichkeiten mehr hat, dies zu beeinflussen (Bürgergremium ist als erstes informiert worden, gleichzeitig ging die Info auch an den Bezirksbeirat, am Montag, 28. November wird der Gemeinderat unterrichtet).
- ▶ Welche Menschen werden untergebracht? (die Flüchtlinge kommen vorwiegend aus Afghanistan und sollen im Dezember / Januar das Gebäude beziehen, es werden hauptsächlich Alleinstehende und evtl. zwei Familien sein, insgesamt 27 Personen)

Frau Bachir macht deutlich, dass die Unterbringung von Flüchtlingen in diesem Gebäude für die Soziale Stadt im Hallschlag ein falsches Signal ist (für die Bürger, für Investoren, Aufwertungen des Stadtteils). Aufgrund des sehr schlechten Zustands der Wohnungen/Zimmer wurden die Mieter im Rahmen der Sozialen Stadt umgesetzt (das Gebäude ist ohne größeren Instandsetzungsaufwand nicht bewohnbar). Eine Verzögerung bei der Entwicklung des Familien- und Nachbarschaftszentrums (wichtiges Schlüsselprojekt) hätte für den Stadtteil und für die Menschen Frust und Demotivation zur Folge.

Auch Frau Fritz unterstreicht die Notwendigkeit, das zentrale Projekt Familien- und Nachbarschaftszentrum ohne weitere Hindernisse zu realisieren und verweist auf den engen Zeitplan.

6 Flyer TG 2 Soziales und kulturelles Miteinander

Um das Themenfeld und die Angebote im Stadtteil und an Einrichtungen bekannt zu machen, hat das Stadtteilmanagement einen Flyer entworfen. Er soll noch vor Weihnachten gedruckt und verteilt werden (an Einrichtungen).

7 Sonstiges

Es gibt keine weiteren Punkte.

8 Termine und Verabredungen

Am 13. Januar ist ab 17 Uhr ein "Neujahrsempfang" im Stadtteilbüro für alle ehrenamtlich Aktiven der Sozialen Stadt geplant. Eine Einladung folgt.

Das nächste Bürgergremium findet am 28. Februar um 18 Uhr statt.

Anträge an den Verfügungsfonds sollten bis 18. Februar beim Stadtteilmanagement eingehen.